

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühr:**  
Für die Einrückung einer Amal gespalteten Petitzeile 3 Kr., bei 3maliger Insertion nur 2 Kr. C. M.  
**Expeditionsgebühr:**  
Batvanergasse, Horvath'sches Haus  
Redaktion:  
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 Kr.,  
vierteljährlich 2 fl. 45 Kr.  
Mit täglicher Zusendung in's Haus  
halbjährlich 6 fl. C. M.,  
vierteljährlich 3 " "  
Mit Postversendung halbjährlich  
7 fl. 30 Kr. C. M.,  
vierteljährlich 3 fl. 45 Kr. C. M.

Nro. 125.

Mittwoch, 2. Juni.

1852.

## Den P. T. Marktbesuchern

empfehlen wir unser vielverbreitetes Blatt zur Benützung von Inseraten aller Art, die wir höchst billig und schleunigst besorgen.

Pränumerations-Bedingnisse auf den „Spiegel“ für den Monat Juni wird zu folgenden Bedingungen angenommen:

Logo Posten mit Zusendung in's Haus 1 fl. C. M. —  
Mit täglicher Postversendung 1 fl. 15 Kr. C. M.

Die Expedition des „Spiegels.“

Pest, am 2. Juni 1852.

### Beremoniale

für die Allerhöchste Ankunft Sr. Apostolischen Majestät des Kaisers in Ungarn und Ofen am 5. Juni 1852.

Am Tage der Ankunft, in dem Augenblicke, wo Se. k. k. Apostolische Majestät die Grenze des Landes überschreiten, wird die kaiserliche Fahne auf dem k. k. Schlosse zu Ofen aufgezogen und von dem k. k. Kanonenboote sowohl, als den Geschützen der Festung mit den vorgeschriebenen Kanonenschüssen begrüßt.

An der Preßburger und Komorner Brücke findet sich die Generalität mit dem Offizierskorps, so wie sämtlichen k. k. und städtischen Behörden, dann einer Fahnenkompagnie mit der Musik ein, welche im Vorbeifahren (nachdem das Schiff nirgends anhält) die Volkshymne ertönen läßt, — während in Preßburg vom Schlosse, in Komorn aber, sowohl vom Sandberge als der Festung, die vorgeschriebenen Kanonensalven gegeben, die von dem Se. k. k. Apost. Majestät begleitenden Kriegsschiffe erwidert werden.

Eine geraume Zeit vor dem Eintreffen des Se. k. k. Apost. Majestät führenden Kriegsschiffes in Ofen-Pest stellen sich die Truppen auf dem Allerhöchsten Wege vom Landungsplatze in Pest bis zur Schloßkirche in Ofen und zwar, mit Ausnahme der Spalier auf der Kettenbrücke, in geschlossenen Fronten auf.

Die k. k. geheimen Räte und die Chefs der höheren k. k. Behörden sammeln sich auf dem Stehschiffe beim Landungsplatze.

Der hohe Klerus, die k. k. nicht eingetheilten und pensionirten, dann mit Charakter quittirten Offiziere, in so ferne sie sich nicht beritten gemacht und der Allerhöchsten Suite angeschlossen haben, ferner die k. k. Kämmerer, Truchessen und der gesammte anwesende Adel, so wie sämtliche k. k. Beamten aber in und vor der Schloß-Pfarrkirche.

Der Magistrat und Gemeinderath der k. k. Freistadt Pest mit seinem Vorstande versammelt sich am Uferende des Landungsplatzes, jener von Ofen am Ofner Ende der Kettenbrücke und der Vorstand einer jeden empfiehlt die Stadt in einer kurzen Ansprache der Gnade und dem Schutze Sr. Apost. Majestät, wenn Allerhöchstdieselben sich der Körperschaft nähern.

Die Zünfte und die Schuljugend beider Städte stellen sich auf die ihnen bezeichneten Plätze längs des von Sr. k. k. Apost. Majestät zu nehmenden Weges von der Landungsbrücke bis in's k. k. Schloß.

So wie sich das kaiserliche Schiff nähert, beginnt das oberhalb der Margaretheninsel stationirte Kanonenboot die vorgeschriebenen Salven, welche von den beim Pestter Schiffante aufgestellten Geschützen und dann von jenen der Fe-

stung abgenommen werden, worauf sämtliche Glocken beider Städte ertönen.

In dem Augenblicke als das Schiff landet, begibt sich der Militär- und Zivilgouverneur an Bord.

So wie Se. k. k. Apost. Majestät das Schiff verlassen, werden Allerhöchstdieselben vom Fürstprimas in einer Anrede ehrfurchtsvoll begrüßt und beim Austreten aus dem Stehschiffe, wie bereits erwähnt, vom Vorstande der Freistadt Pest gehuldigt, worauf Se. Apost. Majestät zu Pferde steigen und sich an den nahestehenden Flügel der Truppe begeben, die Fronte derselben längs dem Quai und dem Brückenplatze abreiten, dann über die Kettenbrücke, bis wohin der Stadtkommandant von Pest Se. k. k. Apost. Majestät mit gezogenem Säbel begleitet, durch die Hauptgasse und das Burgthor, an welchem der Festungskommandant gleichfalls mit gezogenem Säbel Se. k. k. Apost. Majestät erwartet und sodann begleitet, zur Ofner Schloßkirche geleitet werden.

Nachdem Se. k. k. Apost. Majestät und Allerhöchstdieselben militärische Suite das Schiff verlassen haben und zu Pferde steigen, begeben sich die am Stehschiffe befindlichen Würdenträger auf das kaiserliche Dampfboot, landen am Promenadeplatze und eilen auf dem kürzesten Wege über den Hirschenplatz in bereit gehaltenen Wagen schleunigst zur Schloßkirche.

Der Magistrat und Gemeinderath von Ofen verfügt sich über den neuen Weg durch das Wasserthor zur Kirche, gleich sobald Se. k. k. Apost. Majestät durch denselben empfangen ward.

Vor der Schloßkirche, bei welcher eine Grenadierkompagnie mit einer Musik als Ehrenwache aufgestellt ist, empfangen alle Obgenannten Se. k. k. Apost. Majestät, der gesammte hohe Klerus jedoch in Pontificalibus unter der Kirchenthüre, welcher sonach Sr. k. k. Apost. Majestät bis zum Hochaltare voranschreitet, wo Allerhöchstdieselben unter dem Thronhimmel auf der Evangeliumsseite einem vom Primas angeführten Te Deum beiwohnen und den heiligen Segen mit dem Hochwürdigsten empfangen.

Bei der Salutirung des Festungskommandanten, beim Beginne des Te Deum in der Kirche, endlich beim später erfolgenden Allerhöchsten Eintritt in die Apartements der kaiserlichen Burg gibt die Festung die vorgeschriebenen Geschütssalven, welche jedesmal von den Geschützen beim Pestter Schiffante und den Kriegsschiffen zu erwidern sind.

Nach beendeter Te Deum begeben sich Se. k. k. Apost. Majestät unter dem früheren Vorantritte aus der Kirche, steigen zu Pferd und reiten durch das Weissenburger Thor auf die Generalwiese, wo nach Besichtigung der Batterien die Defilirung sämtlicher Truppen beginnt.

Alle übrigen Anwesenden begeben sich indessen in die k. k. Burg, vor welcher sich mittlerweile gleichfalls die Grenadierkompagnie aufstellt, und erwarten Se. k. k. Apost. Majestät an der Treppe, worauf Allerhöchstdieselben unter Borantritt der Truchessen, Kämmerer und geheimen Räte sich in die Apartements zu begeben geruhen.

Mit Eintritt der Nacht findet eine Beleuchtung beider Städte, so wie der vor Anker liegen-

den Schiffe statt, wozu die weiteren Bestimmungen und der Se. k. k. Apost. Majestät zu deren Besichtigung vorzuschlagende Weg noch bekannt gegeben wird.

### Projektirte Zeiteintheilung

für den Allerhöchsten Aufenthalt Sr. k. k. Apostolischen Majestät in Ofen:

5. Juni Samstag Ankunft zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags; Empfang nach dem bereits bekannten Programme, bis 7 Uhr dürfte Se. Majestät in den Apartements sein, 9—11 Uhr Besichtigung der Beleuchtung in Ofen und Pest.
6. Juni Sonntag Vormittags, Empfang aller Behörden und Korporationen, Nachmittags oder gegen Abend, Besichtigung des Stadtwaldchens, oder vielleicht zum Wettrennen, dann in's ungarische Theater.
7. Juni Montag Früh Ausrückung und Produktion der Garnison von Ofen-Pest vor Sr. Majestät am Rákos; auf der Rückfahrt kurze Besuche im Baracken-Kaaser, Ludovizeum, Wassenhause, Neulberkaserne; Abends in's Ofnertheater; dann großer Zapfenstreich mit sämtlichen Militär-Musiken.
8. Juni Dienstag Allergnädigste Ertheilung allgemeiner Audienzen, Abends großer Ball beim Militär- und Zivilgouverneur.
9. Juni Mittwoch Früh Besuch des Artillerielagers in Kerektur und Produktion der dort konzentrirten Batterien, Abends Besuch der Pestter Arena.
10. Juni Donnerstag Früh Frohnleichnamsprozession, gegen Abend Erkursion in die nächste Umgebung Ofens oder Besuch des Stadtwaldchens.

Anmerkung. Die in Pest-Ofen vorhandenen Etablissements und Anstalten dürften nach Maßgabe der während des hierortigen wiederholten Allerhöchsten Aufenthaltes entfallenden Zeit in Augenschein genommen werden und zwar: Militärfasernen, Spitäler, Befestigungen am Hochberge, Schiffswerfte, Monturkommission in Altosen, Museum, Blindeninstitut, Wassenhause, Zivilspital in Pest etc.

### Programm

für die Allerhöchste Reise Sr. k. k. Apostolischen Majestät, auf die Zeit vom 11. bis 23. Juni 1852.

11. Juni Freitag Vormittags mit der Eisenbahn nach Szeged, von da über Kőrös nach Kécskemét, Nachlager daselbst.
12. Juni Samstag Nach Besichtigung der Truppe, Fortsetzung der Reise über Félegyháza, Szonrád und Drosháza nach Mezöhegyes.
13. Juni Sonntag Aufenthalt und Besichtigungen in Mezöhegyes.
14. Juni Montag Früh über Pécska nach Temesvár.
15. Juni Dienstag und 16. Juni Mittwoch Aufenthalt in Temesvár.
17. Juni Donnerstag Früh nach Arad.
18. Juni Freitag über Simánd etc. nach Großwardein.
19. Juni Samstag Früh Besichtigung der beiden Domkirchen und des Kastells, Nachmittags nach Debreczin.
20. Juni Sonntag Nach Anbrührung der heil. Messe und Besuch des reformirten Kollegiums, Reise über Tisza-Füred nach Erlau.
21. Juni Montag Besichtigung des Domes, der Anstalten, dann nach Tisza Fahrt nach Gyöngyös.

22. Juni Dienstag Früh Truppenbesichtigung, dann nach Jászberény, dort Diner und über Nacht.  
23. Juni Mittwoch Zurück nach Ofen. Ofen, am 1. Juni 1852.

### Oesterreich.

Wien, 1. Juni. Se. Maj. der Kaiser ist gestern früh halb 10 Uhr mit einem Separatzuge der Nordbahn von Allerhöchst Seiner Reise aus Prag zurückgekehrt.

\* In Folge der Allerhöchst genehmigten Ersparungen in den Finanzen werden, wie man vernimmt, nun auch die für einzelne Institute bestimmten Ersparungen zum Vollzuge kommen. Die Reduktionen lassen, wie man glaubwürdig vernimmt, alle Anstalten, welche zur Förderung der Künste und Wissenschaften dienen, unberührt; die k. k. Hof- und Staatsdruckerei anbelangend, sollen die schon wiederholt zur Sprache gekommenen Modifikationen im Drucke der Reichs- und Landesgesetzblätter jetzt durchgeführt werden.

\* Seit einiger Zeit wird zwischen Wien und Berlin ein lebhafter Courierwechsel bemerkt. In sonst gut unterrichteten Kreisen vernimmt man, daß derselbe mit der Zoll- und Handelsvereinigungsfrage im Zusammenhang stehe.

\* Wir sind, sagt die „Dest. Korr.“ in der Lage, die eben so wichtige als erfreuliche Mittheilung zu geben, daß die schon seit längerem festgestellte Idee der Einverleibung der Herzogthümer Modena und Parma in das große österreichische Zollsystem durch die Eröffnung schließlicher Verhandlungen ihrer Verwirklichung bereits nahegerückt ist. Wenn man erwägt, daß die Bevölkerung dieser naturgesegneten Gebiete mehr als eine Million Seelen beträgt, so ist die Wichtigkeit des Anschlusses wohl selbstredend genug, und die sich vorbereitende Thatsache wird von allen Freunden des deutsch-österreichischen Zollvereinigungsgedankens als willkommen und fördernd begrüßt werden.

### Deutschland.

Berlin, 27. Mai. Die Kantate, welche der Generalmusikdirektor Meyerbeer zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Kön. Hohheiten des Prinzen und der Prinzessin Karl komponirte, wurde gestern Vormittag um 10 Uhr im prinzipalen Schlosse zu Glienicke im Beisein Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, des Königs und der Königin unter Begleitung am Pianoforte vorgetragen. Meyerbeer hatte die Ehre, nach der Ausföhrung seiner Komposition Ihrer Majestät der Kaiserin vorgestellt zu werden, Allerhöchstwelche sich sehr gnädig mit dem Komponisten unterhielt, und dabei den Wunsch aussprach, seinen Propheten einmal in Berlin zu hören.

\*\* In Berlin zeigt man jetzt an vielen Schaufenstern das Bildniß des Prinzen von Preußen, am Rande geschmückt mit den Sinnbildern des Freimaurerordens. Diese Schaustellung mag nicht ohne Beziehung auf den bekannten Erlaß des sächsischen Kriegsministeriums gesehen, welches den Austritt der sächsischen Offiziere aus diesem Orden befahl.

Frankfurt, 25. Mai. Dem „C. f. D.“ wird von hier geschrieben, daß das Arrangement, welches von Oesterreich und Preußen im Namen des deutschen Bundes zur Beilegung der Differenz mit Dänemark getroffen wurde, und das gegenwärtig der Bundesversammlung zur Ratifikation vorliegt, nicht ohne Widerspruch geblieben sei. Eine der Bundesregierungen hat, wie es heißt, eine Verwahrung gegen dieses Uebereinkommen an die Bundeszentralbehörde gerichtet, welche bereits vor mehreren Tagen der Bundesversammlung übergeben worden sein soll.

Königsberg, 16. Mai. Der bekannte freigeimendliche Prediger Rupp war aus der hiesigen Freimaurerloge geschlossen. Man schreibt dem „N. C.“: Man entsendete eine Deputation an Rupp, um ihn aus Rücksichten für das Gedeihen der Gesellschaft zum freiwilligen Rücktritt zu bewegen. Rupp wies dieses Ansinnen entschieden zurück. Darauf wurde im Schooße der Loge der Gegenstand auf's Neue debattirt. Es fehlte nicht an warmen Verteidigern Rupp's; dennoch erhielt der Beschluß der Exklusion, nach Anderen der vorläufigen Suspension Rupp's, die Majorität.

### Schweiz.

\*\* Die so lange vorher angekündigte Volksversammlung in Posieux hat am 25. stattgefunden. Sie dauerte von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags; 15,000 Männer waren dabei anwesend. Advokat Billeret übernahm das Präsidium; mehrere Redner traten auf, welche den gegenwärtigen Zustand des Kantons schilderten. Die Artikel des Programmes wurden einstimmig angenommen. Man erklärte, ruhig nach Hause und nicht nach Freiburg marschiren zu wollen, im festen Vertrauen, die Regierung werde die Gefangenen frei lassen. Die Menge löste sich ruhig auf; die Gefangenen aber blieben im Kerker. Die eidgenössischen Kommissäre Kurz und Delavagarz drangen vergebens

in die Neglerung, sich mit dem Volke zu verständigen. Die Führer des Volkes: Altkantonsrath Charles, Barisnyl und Birbaum, Präfekt Dupasquier und viele Andere sind gefangen. Mehrere angefehene Männer entzogen sich der Gefangenschaft durch die Flucht.

### Frankreich.

Paris, 26. Mai. Der Präsident der Republik hat die neun Militärs, die während der Dezemberstage einen meuterischen Versuch machten, aus dem Militärgefängniß zu St. Germain zu entkommen, und dafür kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt wurden, begnadigt und ihre Strafe in 10—15jährige Kettenstrafe umgewandelt. Die fünf Anderen, die bloß zur Kettenstrafe verurtheilt worden waren, sind anstatt dessen in die Arbeitskompagnie gesteckt worden. Die Ersteren haben gestern in der Ecole militaire vor Detachements aller Truppenkörper der Pariser Garnison auf den Knieen und mit verbundenen Augen ihr Urtheil anhören und dann ebenfalls mit verbundenen Augen vor denselben vorbeistrafen müssen.

\*\* Die „Gazette de France“ läßt sich versichern, daß die wahre Ursache der Reise des Präsidenten der Republik nach dem Süden in der Voraussicht dessen, was in Konstantinopel eingetreten ist, liegt. Das Staatsoberhaupt soll die Absicht haben, die Ursenale der Seeplage für den Fall einer Entfaltung der Flotte des Mittelmeeres zu untersuchen. Das „Univers“ behauptet indessen heute, von seinem Korrespondenten in Konstantinopel die Nachrichten zu haben, daß die Flotte sich anschiebt, ihre Versprechungen zu erfüllen, und will also an das Gerücht über die Schwierigkeiten in Bezug auf die vom Marquis de Lavalette abgeschlossene Konvention nicht glauben.

\*\* Die „Indep. B.“ bringt folgende telegraphische Depesche aus Paris 29. Mai: Der heutige „Moniteur“ bringt eine mitgetheilte Note, welche alle Gerüchte in Betreff der Wiederherstellung des Kaiserreiches widerlegt und die Erklärung enthält, daß nichts irgend eine Aenderung in den Institutionen nothwendig mache.

\*\* Der „Charlemagne“, dem neulich die Einfahrt in die Dardanellen untersagt wurde, ist beordert worden, sich der in Algier stationirenden Flotte anzuschließen. Er soll auf der Fahrt dieser neuen Bestimmung sich befinden, und dieser Tage zu Syra Quarantaine gemacht haben. Ueberhaupt soll das französische Geschwader im Mittelmeere längstens bis 15. August nach Toulon zurückgekehrt sein.

\*\* Heute wurde das neue israelitische Spital feierlich eingeweiht, welches der Banquier Rothschild auf seine Kosten zum Besten der Armen seines Glaubens hatte auführen lassen. Der Seinepräfekt und die städtischen Behörden wohnten der feierlichen Zeremonie bei. Der Oberrabbiner von Paris hielt eine längere Eröffnungsrede, in welcher er besonders die Verdienste des reichen Banquierhauses um die Hebung des israelitischen Glaubens hervorhob.

\*\* Die allgemeine Aufmerksamkeit lenkt sich seit einigen Tagen wieder auf die Fusions-Angelegenheit. Zuerst haben belgische Blätter von gewissen, der Fusion günstigen Briefen der Herzogin von Orleans gesprochen; gestern enthielt eines derselben, die „Emanzipation“, ausführliche Mittheilungen über den durch Changanier's fast diktatorisches Eingreifen zu Stande gekommenen Abschluß einer Versöhnung zwischen den beiden Bourbonenlinien, und gleichzeitig kam aus Wiesbaden die Nachricht, daß die Orleans mit dem Grafen von Chambord wirklich nächstens eine Zusammenkunft haben sollen. Das Zusammentreffen aller dieser Mittheilungen von verschiedenen Seiten, obwohl im Inlande durch keine öffentlich bekannt gewordenen Vorgänge, durch keine auffallende Regung unter den interessirten Parteien verstärkt, konnte natürlich nicht verfehlen, in der politischen Welt bemerkt zu werden, und man wäre sehr begierig gewesen, in den der Regierung am meisten ergebenen Blättern eine Aenderung über deren Haltung, den erneuten Lebenszeichen der royalistischen Parteien gegenüber oder wenigstens irgend welche Privatmeinungen der Blätter selbst darüber zu finden. Allein „Patrie“ und „Konstitutionnel“ thun nicht einmal, als ob sie von den Nachrichten Kenntniß hätten. Das „Pays“ druckt zwar die Mittheilung der Brüsseler „Emanzipation“ recht augenfällig, jedoch ohne alle Betrachtungen ab. Dies veranlaßte die „Assemblée nationale“, das Organ der Fusionspartei, den Brief gleichfalls abzudrucken und folgende Bemerkungen hinzuzufügen: „Der Brief wimmelt von Unrichtigkeiten in Bezug auf Sachen und Personen. Wir wissen nicht, ob die Fusion bereits zu Stande gekommen ist; aber das wissen wir, daß sie zu Stande kommen wird.“

\*\* Das „Pays“ berührt heute die Schwierigkeiten, die sich zwischen dem gesetzgebenden Körper und der Verwaltung in Bezug auf die Mittheilung amtlicher Dokumente, namentlich das Budget betreffend, erhoben haben. Es erklärt den Deputirten zwar schonend, aber doch deutlich, daß sie allerdings nach dem Geiste der neuen Konstitution nichts mehr mit den Ministerien und ihren Beamten zu schaffen haben und daß der Staatsrath gerade dazu da ist, um den Vermittler zwischen der

gesetzgebenden und der vollziehenden Gewalt zu bilden. Freilich verkennt das „Pays“ den langsame Geschäfts-gang nicht, der daraus entstehen kann, daß die Deputirten einen solchen Umweg nehmen müssen, aber es glaubt, daß ein wenig guter Wille von allen Seiten das Experiment mit den neuen Einrichtungen schon gelingen lassen wird.

\*\* Man schreibt aus Paris 25. Mai. Gestern hatte die Polizei zum ersten Male, so zu sagen offiziell, Sicherheitsmaßregeln zum Schutze des Prinzpräsidenten getroffen. Louis Napoleon hatte sich nach den Tuilleries zu begeben, um dem Staatsrath zu präsidiren, und auf dem ganzen Weg vom Elysée bis nach den Tuilleries waren die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen. In den elyseischen Feldern und den Tuilleries stand von Baum zu Baum ein Polizeidiener, zahlreiche Patrouillen drängten die wenigen Neugierigen, die derartige Anstalten verwunderten, zurück. Kurz ein Jeder war überzeugt, daß Louis Napoleon, wenn er erfahren hätte, daß man zu seinem Schutze derartige Anordnungen trafe, er sich sicherlich dem widersetzt haben würde.

Sch will hier durchaus nicht sagen, daß alle diese Maßregeln unnöthig sind, wegen der großen Liebe, die das Pariser Volk für die Person des Prinzen hegt, nein, aber sie werden es sicher in Hinsicht der politischen Gleichgültigkeit, welche jetzt bei unserer Bevölkerung bedeutend hervortritt. Selbst auf die Arbeiter, welche vor kaum einem Jahre noch zu den unruhigsten gehörten herab, gibt es wohl keinen, der nicht geneigt sei, Alles das ruhig hinzunehmen, was ihn vor Kurzem noch auf die Barrikaden getrieben hätte. So hat man zwei unter den Arbeitern der Vorstadt St. Antoine, wo sie als Sozialisten und Klubredner einen großen Einfluß ausübten, sehr beliebte Männer, ich meine den Schmied Philippe und den Schreiner Launette in Mitten ihrer Kameraden, ohne daß diese sich nur gerührt hätten, arretiren können. Vergebens haben die beiden Brüder und Freunde versucht, daß man ihnen zu Hilfe käme, Niemand rührte sich und eine Stunde darauf waren Philippe und Launette, die indessen transportirt werden sollten, vergessen.

### Großbritannien.

London, 25. Mai. Unterhausung am 24. Mai. Nach der Abstimmung über die Bill zur Verhinderung von Wahlbestechungen und Umtrieben stellt Mr. T. Duncombe den Antrag, daß die Bill auch auf Grafschaften anwendbar gemacht werde. Lord J. Russell, von welchem die Bill ursprünglich herkommt, sagt, er habe die Grafschaften mit Vorbedacht ausgeschlossen. Seit 75 Jahren klage man Burgflekken der Beschlichkeit an, aber in keinem einzigen Falle sei die Beschwerde gegen eine ganze Grafschaft erhoben worden. Auch der Schatzkanzler erklärt sich im selben Sinne. Bei der Abstimmung ging es mit 109 gegen 71 Stimmen durch. Also eine Majorität von 38 gegen die Regierung. Auf Antrag des Adreman's Sidney wurden auch die Universitäten in die Tragweite der Bill eingeschlossen, welche darauf zur dritten und letzten Lesung kam.

\*\* 28. Mai. Im Unterhause erklärte Lord Stanley, der Unterstaatssekretär für die Kolonien, auf Anfrage Lord Dudley Stuart's, daß die Regierung ihren ganzen Einfluß in Rom anwende, um den Vollzug der Todesstrafe an Herrn Murray zu verhindern. Letzterer befindet sich gegenwärtig in Ancona.

\*\* „Morning Post“ glaubt mit Bestimmtheit melden zu können, daß ein Vertrag zur gegenseitigen Auslieferung von gemeinen (Kriminal-) Verbrechern von den diplomatischen Vertretern Englands und Frankreichs abgeschlossen und unterzeichnet worden ist. Ohne Zweifel werde er nächstens dem Parlamente vorgelegt werden.

\*\* Oberhausung vom 25. Mai. Auf eine Frage von dem Marquis von Breadalbane erklärt Earl Derby, daß die Regierung mit der Milizbill fortzuschreiten gedanke, und daß der Herzog von Wellington der Bill seine Sanktion ertheilt habe.

### Portugal.

Oporto, 20. Mai. Die Königin war am 19. auf ihrer Rundreise wieder hier eingetroffen, nachdem sie allenthalben mit Enthusiasmus aufgenommen worden war.

### Türkei.

Saraj, 25. Mai. Die Angriffe der Montenegriner haben aufgehört. Der Senat soll den Befehl ertheilt haben, das Geraubte zurückzugeben. In der Herzegowina sind 1400 Mann türkischer Truppen angelangt. Die Einwohner sind nach Vagniani geflüchtet.

### Städtischer Telegraph.

\*\* Mit der feierlichen Deforirung der bürgerl. Schießstätte, welche durch den Allerhöchsten Besuch Sr. Apost. Majestät des Kaisers beglückt werden soll, sind die Herren Coffin und Mayr beauftragt, welche, wie wir hören, eine eben so sinnige als großartige Ausstattung zur würdigen Feier des momentosen Ereignisses beabsichtigen.

stattfinden  
getroffen  
zwölf Uh  
wäldchen  
entstehen  
ersten M  
sigen, w  
des Kai  
chitekt  
beauftra  
Kasinolo  
dem sog  
Christen  
händler  
worden.  
den ehri  
verewigt  
das den  
Nitter v.  
Summe  
Barabas  
wird in  
lerie des  
stern mit  
auf den fü  
Als näm  
rischen La  
den Präm  
schlossen,  
Herrn Au  
Gemälde  
selbst, au  
Maler H  
geführte  
den Ort  
men im  
gaben 30  
27,701 fl  
56 fr. D  
den Zyflu  
Dper „E  
troffen.  
bend für  
spricht vo  
zwei Sinn  
welche, w  
gesagt wo  
standes be  
men. Zu  
ren Keny  
spieles die  
ren der L  
nannt.  
werbslose  
rung der k  
62, Sorot  
örs und V  
portirung  
Vorspann  
öffentliche  
troge. —  
Nachts, w  
schrei wahr  
suchte, fant  
tes darin li  
näht, beim  
Kind ist de  
ben worden  
Donaubad  
im Wasser  
lichen Gilet  
gestern in e

\* Bei dem künftigen Sonntag im Stadtwaldchen stattfindenden Volksfeste wird auch die weisse Anordnung getroffen, daß zur Verhütung von Unfällen, von Mittag zwölf Uhr an kein Wagen mehr im Bereiche des Stadtwaldchens fahren darf, wodurch auch zugleich dem sonst entstehenden erstickenden Staube gesteuert wird.

\* Im Nationaltheater wird vor den Logen des ersten Ranges eine hängende Gallerie mit 42 Fauteuil-sitzen, wie es heißt für den Hofstaat Sr. Apostol. Maj. des Kaisers angebracht, mit deren Ausführung der Architekt Herr Kaiser und der Tapezierer Herr Wiener beauftragt sein sollen. Die Eingänge sollen durch die Kabinologe führen.

\* Die in Ofen in der Nähe des Kaiserbades auf dem sogenannten Rosenhügel gelegene, dem Herrn v. Christen gehörende Villa ist von dem hiesigen Tabakhändler Herrn Medek für 16,000 fl. C.M. angekauft worden.

\* Uebermorgen, Freitag um 10 Uhr, werden bei den ehrw. P. P. Franziskanern die h. Requien für den verewigten A. v. Lufács abgehalten. Es wird hierbei das den Manen Beethoven's geweihte Requiem von J. Ritter v. Seyfried exekutirt werden.

\* Für das Egressy-Denkmal ist bis jetzt die Summe von 351 fl. C.M. eingeflossen. Das von Herrn Barabás anzufertigende lebensgroße Portrait desselben wird in der Kunstausstellung, später in der Bildergalerie des Nationalmuseums aufgestellt werden.

\* Die Bildergalerie des Nationalmuseums wurde gestern mit einem sowohl in Beziehung auf den Gegenstand, als auf den künstlerischen Gehalt werthvollen Portrait vermehrt. Als nämlich vorigen Herbst der Ausschuss der ersten ungarischen Landesproduktionsausstellung über die zu vertheilenden Prämien eine Beratung hielt, wurde einstimmig beschlossen, den Schöpfer dieses gemeinnützigen Unternehmens, Herrn August v. Kubinyi, porträtiren zu lassen, und das Gemälde am Orte seiner Wirksamkeit, nämlich im Museum selbst, aufzustellen. Das von unserem rühmlich bekannten Maler Herrn Friedrich Lieder in großem Maßstabe ausgeführte und höchst gelungene Portrait ist nun gestern an den Ort seiner Bestimmung gebracht worden.

\* In der Ofner Sparkasse betrug die Einnahmen im Monate Mai 335,603 fl. 20 kr. Die Ausgaben 307,901 fl. 47 kr. Bleibt somit ein Kasseresultat von 27,701 fl. 33 kr. (Die Einlagen betragen 108,889 fl. 56 kr. Die Rückzahlungen 76,388 fl. 58 kr.)

\* Morgen wird die italienische Operngesellschaft den Zyklus ihrer Vorstellungen mit der gern gehörten Oper „Ernani“ beginnen.

\* Hr. Stöger ist bereits aus Prag hier eingetroffen.

\* Dem Vernehmen nach ist Fr. Liebhardt bleibend für das Nationaltheater gewonnen worden. Man spricht von einer Jahresgage von 7000 fl. C.M. und zwei Einnahmen jährlich, die der beliebten Künstlerin, welche, wie es heißt, sogleich in's Engagement tritt, zugesagt worden wären.

\* Gestern wurde die Wahl des artistischen Vorstandes beim Institute des Nationaltheaters vorgenommen. Zu Regisseuren des Schauspiels wurden die Herren Lendvay und J. Egressy; zu Regisseuren des Lustspiels die Herren Szentpeter und Laßló. zu Regisseuren der Oper die Herren Füredi und Udvarhelyi ernannt.

\* Außer den von der neuen Direktion des Nationaltheaters vorzunehmenden Verbesserungen, als da sind der Gebrauch eines reinen, keinen Geruch verbreitenden Gases, Anbringung von Ventilatoren zur Luftreinigung u. s. w., rath das „P. N.“ auch die Gebrauchsnahme von Stellwägen, welche besonders zu Ende der Vorstellung, wo diese Gattung Fuhrwerke ohnehin selten etwas zu thun haben, sehr willkommene Dienste leisten könnten, indem sie, nach bestimmten Richtungen fahrend, die in engeren Gegenden wohnenden Besucher des Theaters zu billigen Preisen nach Hause befördern würden.

\* Gestern sind wieder 140 pass-, ausweis- und erwerbslose Individuen mittelst Schubes unter Eskortirung der k. k. Genesarmirie, und zwar über Csinfota 62, Soroksár 13 und über Ofen gegen Léány, Budaörs und Bördösvár 65 abgeschoben worden. Zur Transportirung der Schwächlinge und Krüppelhaften sind 6 Vorspannswagen beige stellt worden.

\* Oberhalb der Kettenbrücke in Ofen stehen auf öffentlichem Plage an einer Mauer einige Pferdefuttertroge. — Aus einem dieser Troge wurde Freitag's Nachts, während es heftig regnete, ein Kinderschrei wahrgenommen, und als man denselben untersuchte, fand man einen Säugling männlichen Geschlechtes darin liegen, welcher, durch den Regen ganz durchnäßt, beinahe zu Grunde gegangen wäre. — Das Kind ist dem Ofner Magistrat zur Versorgung übergeben worden.

\* Sonntag Abends wurde in einer der hiesigen Donaubadanstalten seinem Badenden, während derselbe im Wasser war, aus seinem im Aufleidezustand befindlichen Gilet eine goldene Zylinderuhr gestohlen.

\* Eine Tagelöhnerin und eine Sattlerin geriethen gestern in einen Streit, und eine derselben erlitt durch

einen mit der Flasche auf den Kopf versetzten Schlag eine gefährliche Wunde.

\* Gestern Abends gegen 6 Uhr ist in Ofen hinter den Elisabethinerinnen ein beiläufig 9 bis 10 Jahr alter Knabe, dessen Eltern bis nun nicht ermittelt werden konnten, in den Strom gefallen und ertrunken. Ein schwarzer, mit Hahnenfedern geschmückter Hut, der wahrscheinlich dem Verunglückten gehörte, wurde im Wasser aufgefangen. Auf welche Weise derselbe in den Strom fiel, konnte nicht ermittelt werden, auch konnte derselbe, da er unter die Flöße gerieth, nicht gerettet werden.

\* Laut letztem Ausweis der Donaudampfschiffahrt betrug die Einnahme im April l. J. 569,928 fl. 49 kr., und zwar 133,154 fl. 51 kr. vom Passagier- und 436,773 fl. 58 kr. vom Frachtransport. Hierzu die diesjährige Einnahme bis Ende März geschlagen, welche sich auf 817,077 fl. 57 kr. belief, ergibt sich bis Ende April 1852 eine Totaleinnahme von 1 Million und 387,006 fl. 46 kr., mithin gegen die gleichzeitige Periode des Jahres 1851 eine Mehreinnahme von mehr als einer halben Million, (genau: 531,153 fl. 10 kr.).

\* So eben ist unter dem Titel „Französisches Chrestomathie“ ein französisches Lesebuch von Herrn Professor Teffenberg erschienen, das, zum Gebrauche der ungar. Jugend eingerichtet, allen an dergleichen Werken zu stellenden Anforderungen auf's Vollkommenste entspricht. Das empfehlenswerthe Buch ist in den Buchhandlungen der Herren Kilian, Geibel und Emich zu haben.

\* Der hauptsächlich durch seine „Palóc's dalok“ beliebt gewordene Dichter Lányai Kálmán arbeitet gegenwärtig an einem Heldengedicht, welches den Titel: „Szent István s kora“ (Der heilige Stephan und sein Zeitalter) führen wird.

\* Auch im Felde der wissenschaftlichen Literatur wird vorwärts geschritten, indem Herr Adolph Szabófi Nagel's Geometrie in's Ungarische übersetzte. Das bei Emich unter dem Titel „Mérian“ erschienene Werk kostet 1 fl. 20 kr. C.M.

\* Von Kecséméti wird künftige Woche ein neuer Csárdás „Turai emlék“ (Erinnerung an Tura) erscheinen. Derselbe wird auch schon von der Musikbände des genannten Kompositors mit vielem Beifalle gespielt.

\* Aus Raab und Komorn wird der „Pester Btg.“ von Zerstörungen berichtet, die das furchtbare Hagelwetter vorigen Freitag daselbst angerichtet. Es fielen Schlossen in der Schwere eines Pfundes, die in einigen Wirtschaftshöfen sogar Kammern und Schaafe erschlugen. Saaten und Weingärten sollen auf eine furchtbare Weise verwüstet worden sein.

\* Die sich von jeher als zweckmäßig erweisende Maxime „das Nützliche mit dem Angenehmen zu vereinigen“ hat sich am 22. d. auch in Kecséméti wieder bewährt, wo die Schüler der reformirten Schule zu Gunsten der Lyzeumbibliothek ein Konzert veranstalteten, welches auch eine reichliche Einnahme verschaffte. Daß übrigens die Kecséméter außer dem modernen Klangklang auch für etwas Edleres noch Sinn haben, kann nur lobend erwähnt werden, denn in diesem Konzerte waren die Deklamationspiecen vorwaltend — was anderswo ganz sicher das Haus leer lassen würde — und gerade diese haben stürmischen Beifall und oft dreimaliges Hervorrufen des Dichters und des Deklamators zur Folge gehabt.

### Vokal-Wegweiser.

#### Freunden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Graf Adolph Szecsen, k. k. Major. — Jepsenky, Bürgermeister von Losonc. — Ludw. Pohannig, Apotheker von Losonc. — S. Fürth, Fabrikant aus Böhmen. — A. Frankl, Großhändler aus Baiern. — Johann Raschka, Tuchhändler aus Böhmen. — M. Linze, Kaufmann von Wien. — Joh. Raschka, Fabrikant aus Mähren. — Karl von Mayr, Privatier von Prag. — Salesman Bey, bei der türkischen Gesandtschaft in Wien. — F. J. Gsell und Joseph Sepaty mit Frau, Kaufleute aus Frankreich. — Sam. Reich, Glasfabrikant aus Mähren. — Die Frauen: G. Schmidegg mit Tochter und Christine Bungif, Privatinnen aus Slavonien. Zum „Graber'soq Stephan.“ Sr. Exc. Graf Batthyányi mit Gemalin von Wien. — Graf Nemes, k. k. Geheimrath von Wien. — Jos. Nyilassy, Kaufmann von Raab. — A. v. Markovits, k. k. Distriktsreferent u. Alex. Rebreczky, k. k. Distriktskonzipist von Kaschau. — N. Ivánka mit Frau, Kassier von Fünfkirchen. — D. Andráš, k. k. Landesgerichtsbeisitzer. — P. Marko, Lederhändler und Paul Bed, Fleischbauer v. Kosnyó. — Wolf. Thuransky, Landesgerichtsbeisitzer. — J. F. Gärtner, Fabrikant, Emil Andre, Wirtschafts Rath, und Guut. Schwarz v. Mohrenstern, Hausbesitzer, von Wien. — W. Pöcz, Bergmann a. Böhmen. — Lad. Lebeczky, Grundbes. von Uibely. — G. Hautten Ritter v. Prudau, Bergverwalter aus Schlesien. Die Frauen: Gräfin Almásy, Gutsbesitzerin von Wien. — Baronin Karoline Kubibratich, und Mad. Cserey, Privatinn v. Komorn. — Franziska Potisch, von Waizen. — Theresia Thurner, Gattin von Weissenburg. Zum „Palatin.“ Die Herren: v. Singer, sammt Familie von Semlin. — S. Fleischer, Hofrichter von Weissenburg. — N. Werle, sammt Gemalin von Fünfkirchen. — And. Koger, Glasermeister von Arab. — Ludwig Thodorowits, Doktor von Winga. — J. Trzbiezky, Fabrikant von Neuhaus. — Alexander Hollósegby, k. k. Kommissär von Bihar. — L. Gowrit sammt Mutter, von Bakonybél. — V. Balta, Grundherr und P. Kövér, Fiskal von Esanád. — L. Baruch, Kaufmann von Arab.

— R. Eger, Fabrikant von Wien. — Die Frau Julie Greter, Apothekerin von Feldvár.

Zum „König von Ungarn“ Die Herren: J. Schöff, Früchtenhändler von Wien. — P. Pösta, Handelsmann von Tanau. — J. Porges, Großhändler und C. Semo, Handelsmann von Wien. — N. Koprivicza, Handelsmann von Neufab. — Fr. Keppich, Dfchenhändler und J. Frölich, Kaufmann von Raab. — J. Elias, Kaufmann von Belgrad. — J. Suppantichitsch, Producent von Wien. — Ant. Csapó, Adv. von Komorn. — J. Jungl, Buchhalter von Prag. — M. Kestler, Tuchhändler von Gran. — J. Schapringer, Handelsmann von Fünfkirchen. — Joh. Waság und Daniel Bogár, Kaufleute von Mezöhevény. — Franz Fortriner, Privatier von Gairing.

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Steph. Becsey, Gutsbesitzer von Kéfégy. — Joh. Stein, Wirtschaftsbeamter, von Kéz-Csereg. — Steph. Janovits, Lebzeltner von Vinkovce. — David Rosenberg, Kaufm. von Gran. — Dan. Gudoba, Privatier von Neufab. — Jos. Pollak, Kaufmann von Neufab. — Steph. Tröt, Gutsbesitzer von Neograd. — Wilhelm Schütz, Kaufm. von Prag. — Adam Georgovits, Kaufmann v. Ruma. — Ludw. Tóth, Andreas Platner und Emer. Varga, Kaufleute v. Debreczin.

Zum „Brinn.“ Die Herren: Alex. Dömök, von Szinuf. — Ludw. Timan, von Preßburg. — Lazar Weiß, Martin Fekete, Bernb. Benedikt, Benedikt Wolf, S. Grünwald, Levi Schwab und Jos. Weiß, Kaufleute von Esongrad. — Jul. Janovits, und Kal Nemesegby, von Szolnok. — Sal. Hausner und Nathán Weber, Kaufleute von Arab. — Karl Nagy und Karl Bonnak, von Ujvápi. — Martin Sytray, von N.-Körös. — Frau Anna Kestereányi, von Neutra.

### Nemzeti színház.

Bérlet Pest, szerdán, június 2-én, 1852. 46. sz.

LIEBHART L. k. a., cs. kir. udvari operanékesnö, vendégjátékaul:

## HUNYADI LÁSZLÓ.

Eredeti opera 4 szakaszban. Irta Egressy B. Zonéjét szerzette Erkel Ferencz.

Első szakasz: „Czillei hatálya.“ — Második szakasz: „Király eskü.“ — Harmadik szakasz: „Armány.“ — Negyedik szakasz: „Vérpad.“

A harmadik felv. előfordulandó „Magyar tánczotló“ előadják Ámon Róza, Eötvös Borcsa, Viski Klára és Perron.

Személyek: V. László, magyar király . . . . . Reszler. Czillei Ulrik . . . . . Köszeghi. Hunyadi László, ) testvérek . . . . . Rémi. Hunyadi Mátyás, ) . . . . . Boldogné. Gara, nádor . . . . . Füredi. Mária, leánya . . . . . LIEBHART L. Erszébet, Hunyadi János özvegye . . . . . Kaiser-Erntné. Kezdeté 7 órakor, vége 10-edélför.

### Sommertheater in Pest.

Mittwoch, am 2. Juni 1852.

## Deborah.

Volksdrama in 4 Akten von S. S. Mosenthal. Anfang um halb 6 Uhr.

Morgen Donnerstag, am 3. Juni 1852:

Erste Vorstellung im italien. Opernabonnem.

## ERNANI.

Drama lirico in quattro parti. Musica di Giuseppe Verdi.

### Sommertheater in Ofen.

3. Abonnement. Mittwoch, am 2. Juni 1852. 8. Vorstellung.

Fr. Kurz und Fr. Campilli als Gäste.

Zum ersten Male:

Bei Beleuchtung der Bühne:

## Gisella, oder: Die Wallis.

Fantastisches Ballet in 2 Akten, in die Szene gesetzt von Frn. Balletmeister Campilli. Musik von Ad. Adam.

Personen:

Albert, Herzog von Franken, als Landmann verkleidet . . . . . Fr. Campilli. Der Herzog von Surland . . . . . Fr. Sebring. Wilfried, Albert's Stallmeister . . . . . Fr. Rocca. Hilarton, Forstwächter . . . . . Fr. Perrei. Maribde, Albert's Verlobte . . . . . Fr. Merjät. Gisella, ein junges Landmädchen . . . . . Fr. Kurz. Vertha, Gisella's Mutter . . . . . Fr. Majer. Myrtha, Königin der Wallis . . . . . Fr. Merjät.

Vorkommende Tänze:

Im ersten Akt: „Witzertanz“, getanzt von Fr. Kurz, Frn. Campilli und dem Balletcorps. „Pas de deux“, getanzt von Fr. Kurz und Frn. Campilli. „Ballade“, getanzt vom Balletcorps. — Im zweiten Akt: „Pas seul“, getanzt von Fräul. Merjät mit Begleitung des Balletcorps. „Täuschungs-Pas“, getanzt von Fr. Kurz und Frn. Campilli. „Pas de deux“, getanzt von Fr. Kurz und Frn. Campilli.

Worher:

## 8' lezti Fensterlu, und 3 Jahrln danach.

Alpenszene in 2 Akten von Gabriel Seibel.

Da Jaga . . . . . Fr. Gruber. D'Schwoagerin Josef . . . . . Frau Gruber.

Fr. Gruber und Frau Gruber als Gäste.

Anfang um 6 Uhr.

### Wasserstand der Donau am 1. Juni.

9 Schab 10 Zoll 3 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

### Größere Bestellungen auf Beleuchtungstiegel

Können nur bis Donnerstag Abends angenommen und gehörig bis zur Zeit effectivirt werden. — Bei Bestellungen von 100 Stück wird die richtige Zusendung in's Haus gratis garantirt. — Gleichzeitig werden Ser Willykerzen stückweise sammt Leuchter, das Stück pr. 9 kr. C.M., verabfolgt bei

**David Fischhof,**

Näbörgasse, gegenüber dem Neugebäude, Frankenstein'sches Haus Nr. 23.

360—(1, 2)

### Franz Prelog,

bgl. ungarischer Kleidermacher in Wien, Spenglergasse

Nro. 566,

empfiehlt sich den Herren Beamten in Ungarn zur gegenwärtigen neuen Uniformirung. (1, 3)

### Die Büste Sr. Majestät,

sehr schön gearbeitet, 30 Zoll hoch, ist zu haben bei

**Rózsavölgyi & Comp.,**

Herrengasse, im Szupp'schen Hause.

364—(1, 2)

### Zum bevorstehenden Pester Markte

empfiehlt einem hochverehrten Publikum die neu eröffnete

### Rumburger-Leinwand-

und

### Manufakturwaarenhandlung

der

**Neuberger & Elsner in Pest**

„zum Amor,“

Anfangs der Watznergasse im v. Mocsony'schen Hause vis-à-vis dem Optikus Kalderoni,

ihre best sortirte Lager von echten

Rumburger-, Holländer-, Creas-, Leder- und Hausleinwand; alle Gattungen Tischzeuge, Sandtücher, gefärbte Leinengradl und Bettkannenasse; eine große Auswahl von Batist- und Leinwandkleidern, so wie ein starkes Sortiment von allen Sorten Schaftwollwaaren

zu den billigst festgesetzten Preisen. (3, 3)

**Nur 8 Tage dauert der Aufenthalt**

von

**Minichsdorfer's**

erstem

### Damen-Moden-Salon

aus Wien, Kohlmarkt Nr. 256,

hier in Pest in Mocsony'schen Hause, Eck der Watznergasse am Theaterplatz, 1. Stock.

Meine Geschäftsvergrößerung in Wien veranlaßt mich die ergebene vorläufige Anzeige zu machen, daß ich zu diesem kommenden Markte

nur 8 Tage,

und zwar eine noch nie gesehene Aufstellung der neuesten u. schönsten

### Mantils, Mäntel und Visits

den hochgeehrten Damen zum Ankauf bereit halten werde; besonders erlaube ich mir auf die in Wien mit so vielem Besuche aufgenommenen

### Tuchform-Mantils u. Viktoriaüberwürte

aufmerksam zu machen; ferner eine große Auswahl von

echt ostindischen Creppontüchern

mit und ohne Stickerel (3, 3)

### Garantie

für

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

**Homöopathie**

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Näbör- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 291—(23, 25)

Gedruckt bei Landerer und Seidenast in Pest.

(363)

### Karl E. Kuttig,

(1, 3)

bürg. Posamentierer in Wien, Goldschmiedgasse Nr. 624,

empfiehlt sich

zur gegenwärtigen Beamtenuniformirung in Ungarn mit den betreffenden Goldforten u. Stickerelen, mit billiger und schneller Bedienung.

### Ein ungarisches National-Kleid,

mit schweren Goldschmuck, vom feinsten grünen Tuch, bestehend aus Mente, Dolmány, Hose, Kalpag, Gillet und Galasäbel, ist billig zu verkaufen in der Leopoldstadt, Zwickelberggasse Nr. 8 in Pest beim Schneidermeister **Alexander Miskolczy.** 365—(1)

Ein neu sortirtes Lager von

### Umhängtüchern und Longshawls,

ferner eine große Auswahl der neuesten und schönsten

### Seidenstoffe,

sowohl glatt als auch faconirt; ganz neue französische Jaconet, Mousseline und Barège, nebst vielen anderen Nouveautés empfiehlt zu billigst festgesetzten Preisen

**W. Wilh. Iszer,**

große Brückgasse, „zum englischen Wappen,“ gegenüber dem deutschen Theatergebäude.

353 (1, 3)

Rosenhal, Optiker, empfiehlt sich

zur gegenwärtigen Beamtenuniformirung in Ungarn mit den betreffenden Goldforten u. Stickerelen, mit billiger und schneller Bedienung.

„zum Amor,“

„zum Amor,“

„zum Amor,“

„zum Amor,“

### Ein Paar schöne Wagenpferde

sammt elegantem Geschir zu verkaufen: Promenadepfah Nr. 19. 357—(2, 3)

### Fahnen,

in verschiedenen Größen und Formen zu den in den ersten Tagen des jetzigen Monats stattfindenden

**Festlichkeiten**

sind billigst zu haben bei

**Flor. Friedr. Brunner,**

„zur Schweizerfamilie,“

in der Watznergasse im Graf Natk'schen Hause in Pest. 347—(4, 0)

### Radikale Behandlung

aller (akuten und chronischen)

äußeren Krankheiten und deren Folge-Uebeln

nach einer sicheren und bewährten Heilmethode

von **W. Herz, Dr. der Med.**

Wohnung:

Palatin-(Wind)gasse, im Marczhyban'schen Hause,

(124) 2. Stock, Nr. 16, von 2 bis 4 Uhr. (7, 25)

### Ein Salon nebst Kabinet

ist im 1. Stock des Döbald'schen Hauses an der Promenade zu vermieten. 358—(2, 3)

### Beachtenswerthe Anzeige.

Wegen Veränderung des Geschäftes wird während des jetzigen Mercurmarktes ein Modewaarenlager für Herren und Damen, bestehend in den neuesten Seiden-, Schaf- und Baumwollstoffen, als Schafwoll- und Seiden-Barège, glatt und gedruckt, Mousselines, Batiste, Jaconets, Pur de laines, Poil et Fildechevre, Organtins, Lustres, Orleans Ribs, Atlasse in allen Breiten, Grosgrain, Pur de soie, sowohl glatt als gestreift, Foulards, Valeur ottoman, Renfort-, Lustrin- und Mailänder Taffet, Longshawls, Ranus und Pur de laines, Sommertücher in Gasier, Barège und Balsarin, 3/4 und 1/4, Damen-Echarps in Barège, Gasier, Seide und Pur de laines, mehrere 100 Stück Herrenwäsche aus echter Rumburger und Holländer Leinwand; auch gestifte, farbige und Calico- und Batisthemden, neueste Muster und die neuesten Schnitte; eine reichhaltige Auswahl von Cravatten, Salonbinden, Lanuells; die neuesten Muster von Damenschürzen in Seide, Schafwolle, Mull, sowohl glatt als gestift, zu auffallend wohlfeilen Preisen ausverkauft, sowohl en gros als en detail.

Das Verkaufslokale befindet sich in der Dreißigstgasse, Ullmann'sches Haus Nr. 3, 1. Stock, Thür-Nr. 11. 344—(2, 3)

Pränu  
für Pest  
sier  
tt tägl  
bal  
vter  
Mit y  
Biertel  
Nro  
empfe  
für den  
Loko Pest  
Mit t  
Wegen  
bei dem h  
machung  
1. We  
daten: An  
Wesprime  
letchen G  
2. We  
Emerich L  
vescher Ko  
3. W  
einen f. f.  
in Pest, zu  
4. W  
Puch, Mü  
hann Sch  
Paprika,  
Anton W  
Komitate  
mann von  
Rékfalv be  
fer, Schu  
tes zu vber  
5. W  
wehres: J  
mlates,  
6. W  
fugnisse:  
Malonta  
glgem Sto  
7. We  
Uebertretu